

# «Ich bin ein Spiegelaff»

**Komik** Sein Lachen ist ansteckend, die Mimik von Rolf Kern ausgeprägt.

Christiana Sutter  
redaktion@toggengburgmedien.ch

Mit der roten Schaumgumminase sieht er aus wie ein Clown. «Ich bin aber kein Clown, denn die Clownerie muss man lernen.» Rolf Kern ist Comedian und Zauberer. In seinem Atelier, im ehemaligen Ladenlokal einer Bäckerei in Unterwasser, sitzt er hinter der grossen Glasscheibe und guckt hinaus auf den Dorfplatz. «Ich bin der Liebe wegen nach Unterwasser gezogen», erzählt er.

Kinder, die auf ihre Gspänli warten, schauen verlegen zu Rolf Kern hinüber. Dieser lacht, scherzt und verändert seine Mimik. Seine Miene, die Mundwinkel ziehen sich bis fast zu den Ohren hinauf, kommt einem bekannt vor. Rolf Kern kennt man als den quiriligen, nervösen Typen vom Komikerduo Messer & Gabel. Der 53-jährige Comedian ist in Gais, Kanton Appenzell Ausserrhoden, aufgewachsen. Er absolvierte eine Lehre als Buch- und Offsetdrucker in der Druckerei seines Vaters. «Eigentlich hätte ich viel lieber eine Schauspiel- oder Tanzausbildung gemacht.» Er suchte Bestätigung. Doch als Juniorchef in der Druckerei bekam er diese nicht. Auf der Bühne hat er sie dann gefunden und er bekommt sie noch immer. Rolf Kern war ein engagierter Schüler. Im Turnen war er zuerst oben auf der Sprossenwand, im Rechnen jeweils der Letzte, der sich setzen durfte. Der Humor war ihm schlussendlich doch wichtiger als das Rechnen und Schönschreiben.

## Dank Hasenbiss zum nächsten Auftritt gekommen

Als 25-Jähriger hat er sich bei Club Intersport für einen Job als Animator beworben. «Diesen Job wollte ich unbedingt.» Beim Vorstellungsgespräch fragte man ihn, was er könne. «Ich bin lustig.» Fremdsprachen? Keine. «Dann habe ich gelogen. Ich sagte, ich könne zaubern.» Vorzeigen ging aber nicht, «denn ich konnte ja nicht zaubern». Sofern er in die nähere Auswahl komme, werde er beim nächsten Gespräch zeigen, was er könne, versprach er. Nach dem Gespräch ging er als Erstes in einen Zauberland und kaufte Zauberutensilien. Drei Wochen hat er die Tricks geübt. «Den Job habe ich bekommen.» Neun Monate war er als Zauberer und Comedian im Club in der Türkei engagiert.

Die Zauberei ist ein Handwerk, «man muss sich die Tricks mit sehr viel Fingerspitzengefühl aneignen», sagt Rolf Kern. Mit kleinen Auftritten hat er an Familienfesten und Firmenanlässen mit zaubern begonnen. Zauberei besteht aus Verschwinden und wieder erscheinen lassen, zerstören und wieder ganz machen. «Es geht auch um Zahlenspiele und um Rech-

nungen. Das mag ich weniger, da muss man rechnen», sagt Kern und lacht. Der Zauberer Rolf Kern, alias Rono Kertini, trat gross auf: Bühne, Vorhang, Licht, Hasen und Assistentin. «Der Hase hat mich einmal kurz vor der Vorstellung gebissen, da gab es keine Vorführungen mehr fürs Publikum.» Stattdessen musste er zum Doktor zum Nähen. «Ich habe dem Arzt während der Behandlung einen Zaubertrick mit einem Faden gezeigt», sagt Kern, «und wurde dafür für einen Auftritt am Weihnachtessen gebucht.»

## «Ich konnte nicht mehr wirklich lustig sein»

Das Künstlerleben ist schwierig, da kann auch eine Beziehung leiden. Seit 2004 ist Rolf Kern geschieden. Er hat zwei erwachsene Töchter. Im gleichen Jahr kam ein weiteres Schicksal dazu. Damit die Druckerei weiter bestehen konnte, hätte eine neue Druckmaschine angeschafft werden müssen. «Doch die Bank hat uns nicht unterstützt und liquidiert.» 24 Angestellte mussten entlassen werden und ein Sozialplan wurde erstellt. «Für meinen Vater war das ein Stoss ins Herz.»

Nach der Scheidung und der Liquidation der Druckerei ging es Rolf Kern nicht gut. Die Trennung von seiner Frau bereitete ihm Mühe. Es kam soweit, dass er vor einem Auftritt als Zauberer dem Auftraggeber anrufen und absagen musste. «Ich sass im Auto und habe nur noch geweint. Ich konnte nicht mehr lustig sein und ich benötigte Hilfe.» In einem Seminar mit Feuerlauf und mentalen Übungen lernte er sich wieder kennen. Dieses Seminar führte auch dazu, dass er sich zum Persönlichkeitstrainer ausbilden liess. Geholfen hat ihm während dieser schwierigen Zeit auch René Sulser, sein Kompagnon bei Messer & Gabel. Seit 1998 sind die beiden gemeinsam mit ihren Programmen unterwegs. Das aktuelle Bühnenprogramm steht. «Wir sind jetzt mit dem



Obwohl er eine rote Nase aufhat, sieht sich Rolf Kern nicht als Clown. Er ist Comedian und Zauberer. Bilder: Benjamin Manser

Programm «Selberschold» unterwegs und müssen nicht mehr Proben.»

Immer wieder waren es Zufälle, die Rolf Kern Auftritte als Zauberer verschafften. Irgendwann waren es 120 Auftritte innert zwei Jahren. Es wurde ihm zu viel. Er verabschiedete sich von der Assistentin. Die klassische Zauberei folgte. Auftritte mit Frack, Musik und Taube waren angesagt, «immer als Rono Kertini». Zu der Zauberei kam dann die Comedy. «Heute steht die Comedy im Vorder-

grund.» Während der Pause der Auftritte von Messer & Gabel, von Juni bis Herbst, ist Rolf Kern mit seinem Zaubertisch und seiner Zauberkiste in den Gassen in Städten oder an Veranstaltungen anzutreffen. Er stellt seinen Hut auf. «Für die Auftritte bekomme ich Hutgeld, das ich behalten darf.» Rolf Kern strahlt, sein Gesichtsausdruck zeigt, dass er sich auf die Begegnungen freut. «Dort findet man das ehrlichste Publikum.»

Wenn Rolf Kern frei hat, fährt er sehr gerne mit seinem Motorrad, einer Harley, aus, oder spielt seit neuestem Tennis. Ein weiterer Ausgleich zu seiner Arbeit findet der Comedian bei den Hunden von HuskyStuff in Starckenbach. Nicht beim Schlittenfahren. Er unterhält und betreut die Gäste, wenn sie warten müssen. «Als Kind hatte ich einen ganz kleinen Hund mit dem Namen Meersau. Es hat nicht gebellt nur gepiffen», erzählt er und lacht über das ganze Gesicht. Sein Lachen ist ansteckend. Die Mimik von Rolf Kern ist sehr ausgeprägt. Vor allem im Programm von Messer & Gabel. «Ich bin schon ein bisschen ein Spiegelaff», sagt der Comedian. «Wenn jemand die Sprache nicht versteht, das Gesicht und das Mienenspiel, das versteht man. Das Gesicht und die Ausdrucksweise des Körpers

sagen mehr aus, als die Sprache.» Für seine Zukunft hat er klare Vorstellungen. Mit seiner Firma ComedyKa will Rolf Kern das Handwerk eines Zaubers weitergeben. Im Atelier in Unterwasser wird er künftig Workshops anbieten. «Im Sommer organisiere ich einen Kinderzaubertag im Kleintheater Zeltainer in Unterwasser.» Während des Tages üben die Kinder Tricks und am Abend werden diese vorgeführt. Vorerst stehen vom 28. bis 31. Mai aber noch Vorstellungen mit Messer & Gabel im Zeltainer an.

## Ohne Publikum funktionieren keine Auftritte

Rolf Kern ist es wichtig, dass Kulturstätten und Kleintheater in der Schweiz besucht und somit Schweizer Künstler unterstützt werden. «Wir können mit unserem Schweizer Dialekt nicht nach Deutschland gehen und auftreten.» Ihm ist bewusst, dass er ohne das Publikum nie das hätte machen können, was er die letzten 28 Jahre gemacht hat. Rolf Kern schaut durch das grosse Fenster des Ateliers hinaus auf den Dorfplatz in Unterwasser. Die Kinder sind weg.

Hinweis  
www.dmug.ch



Zaubertricks müssen mit viel Fingerspitzengefühl über die Bühne.